

Haushaltsrede¹ 2018 der 1. Bürgermeisterin



Sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates
und Vertreter der Ortsteile,
sehr geehrte Pressevertreter,
verehrte Bürgerinnen und Bürger,

ich lege Ihnen heute den Entwurf des Haushaltsplanes 2018, den Finanzplan für die Jahre 2019 – 2021 und die Haushaltssatzung gemäß der Bayerischen Gemeindeordnung zur Beschlussfassung vor. Die Unterlagen wurden von unserem Kämmerer Wolfgang Krippel in Zusammenarbeit mit den Leitern der Fachabteilungen erstellt.

Der Finanz-, Kultur- und Sozialausschuss hat sich in der Sitzung am 19.02.2018 mit dem Entwurf auseinandergesetzt und in einigen Punkten Verbesserungen angeregt. Nach geringfügiger Anpassung empfiehlt das Gremium einstimmig, den vorliegenden Haushaltsplan der Stadt Ebermannstadt für das Jahr 2018 zu verabschieden.

An dieser Stelle möchte ich bereits allen danken, die bei der Aufstellung des Haushaltes mitgewirkt haben. Herzlichen Dank!

Wir werden wie gewohnt vorgehen. Herr Krippel wird nach meinen Worten eine Zusammenfassung geben. Im Anschluss folgen dann Haushaltsreden der Fraktionen. Es besteht die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Danach kommen wir zur Beschlussfassung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Aufstellung, Beratung, Beschlussfassung und der Vollzug des kommunalen Haushalts gehören zu den wichtigsten Rechten und Pflichten des Stadtrates und der Verwaltung. Es wird dargestellt, welche Einnahmen erwirtschaftet und welche Ausgaben für das kommende Jahr zur Erfüllung der kommunalen Aufgaben notwendig sind.

Auf der Einnahmenseite bildet sich die Wirtschaftskraft der Stadt Ebermannstadt ab. Auf der Ausgabenseite wird ersichtlich, welche Mittel im Haushaltsjahr 2018 an welcher Stelle eingesetzt werden. Der Haushaltsplan markiert somit auch den Weg für zukünftige Entwicklungen unseres Heimatstädtchens. Er ist

¹ Es gilt das gesprochene Wort.

das Fundament für die Arbeit der Verwaltung und hat damit auch höchste Priorität für die Ebermannstädter Bürgerinnen und Bürger, die durch Steuern und Abgaben diese Arbeit erst ermöglichen und für die diese Arbeit getan wird.

Der Vorbericht, den Kämmerer Wolfgang Krippel mit besonderer Sorgfalt sehr übersichtlich und aussagekräftig gestaltet hat, gibt einige interessante Einblicke in Schwerpunkte der Haushaltsaufstellung.

Bevor wir aber den Blick auf konkrete Schwerpunktthemen des Jahres 2018 richten, lohnt ein kurzer Blick auf die aktuellen äußeren und inneren Einflussfaktoren dieses Entwurfs und auf die wichtigsten Einnahmen und Ausgaben.

Zu den wesentlichen äußeren Rahmenbedingungen zählt die Konjunktur. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands ist gut. Die Experten erwarten ein stabiles Wachstum um die 1,9 Prozent. Die Zahl der Erwerbstätigen soll im Jahr 2018 um 400.000 auf einen Spitzenwert von 44,8 Millionen Menschen steigen. Die Arbeitslosenquote geht, so die Prognosen, weiter zurück. Die Unternehmen investieren dank niedriger Zinsen. Es ist daher mit einem weiterhin stabilen Steueraufkommen zu rechnen, an dem die Kommunen teilhaben werden.

Allerdings steigen wegen der großen Nachfrage auch die Ausgaben für Investitionen der öffentlichen Hand. Die Auftragsbücher der Handwerksbetriebe sind voll. Vor allem im Baubereich besteht bei öffentlichen Ausschreibungen das Risiko eines eher eingeschränkten Wettbewerbs. Mit preisgünstigen Angeboten ist zurzeit kaum zu rechnen. Das schränkt den Handlungsspielraum der Kommunen naturgemäß wieder ein.

Für unsere Stadt Ebermannstadt können wir feststellen:

Der Schuldenstand konnte seit dem Haushaltsjahr 2013 stetig reduziert werden. Zum 31.12.2017 betrug er rund 9.046.000,- Euro. Dies ergibt eine Pro-Kopf-Verschuldung von 1.320,41 Euro (bayerischer Durchschnitt: 719,- Euro). Einschließlich der anteiligen Schulden des Schulverbandes, der Gasversorgung Ebermannstadt GmbH, der Stadtwerke Versorgungsbetriebe GmbH und der Stadtwerke Ebermannstadt GmbH betrug der Gesamtschuldenstand 16,4 Millionen Euro und die Pro-Kopf-Verschuldung 2.393,- Euro.

Zum Jahresende 2018 wird sich der Schuldenstand auf rund 8.306.000,- Euro belaufen. Die Pro-Kopf-Verschuldung ist dann mit 1.212,32 Euro zu beziffern.

Die im Jahr 2013, 2015 und 2016 erhaltenen Stabilisierungshilfen von insgesamt 2.100.000,- Euro haben diesen positiven Konsolidierungsprozess maßgeblich beeinflusst. Im Jahr 2017 wurde ein erneuter Antrag der Stadt abgelehnt. Weitere Anträge haben wohl kaum Aussicht auf Erfolg, denn die Voraussetzung finanzieller und struktureller Härten liegt -das müssen wir keinesfalls bedauern- nicht mehr vor. Da allerdings die Unterstützungen für die Jahre 2015 und 2016 noch nicht als eine dauerhafte Zuweisung anerkannt sind, ist die weitere Einhaltung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes schon vor diesem Hintergrund unerlässlich.

Die Unsicherheiten, die mit der Abschaffung der Ausbaubeitragsatzung in Bayern einhergehen, sind groß. Wenn der Landtag den Kommunen die Möglichkeit zur Finanzierung über Beiträge der Grundstückseigentümer verschließt, muss er eine Alternative eröffnen, um die Kosten für den Straßenausbau zu kompensieren.

Auch wie der Freistaat beispielsweise mit Bescheiden umgehen will, die vorläufig ergangen sind, wird unseren Haushalt beeinflussen. Unser Kämmerer Wolfgang Krippel plant vorausschauend, weitere Rücklagen auch im laufenden Jahr zu bilden. Dies ist notwendig, solange keine Klarheit existiert.

Meine Damen und Herrn,

mit vernünftigem Realismus, einem gesunden Selbstbewusstsein sowie im festen Vertrauen in die Leistungsfähigkeit unserer Stadt, in die Leistungsfähigkeit unserer Unternehmen und mit der Gewissheit um das große Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger für ihre Heimat, lege ich Ihnen diesen Haushaltsplanentwurf 2018 vor:

Mit einem Gesamtvolumen von rund 21,7 Millionen Euro übersteigt er den Umfang des letztjährigen Gesamthaushaltes um stattliche 2,2 Millionen Euro. Es ist ein imposantes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit unseres Gemeinwesens.

Der Verwaltungshaushalt schließt in den Einnahmen und Ausgaben mit 15.183.800,- Euro. Das ist ein Rekordhoch. Im Vorjahr belief sich der Verwaltungshaushalt auf 13.995.500,- Euro.

Einen Rekordbetrag können wir auch bei der Zuführung zum Vermögenshaushalt verzeichnen. Die zur Deckung von Ausgaben des Verwaltungshaushaltes nicht benötigten Einnahmen sind dem Vermögenshaushalt zur Schuldentilgung und für Investitionen zuzuführen. Die gesetzliche Mindestzuführung beläuft sich

auf 730.000,- Euro für die ordentlichen Tilgungsleistungen. Der Haushalt 2018 sieht einen Rekordbetrag von rund 1,9 Millionen Euro vor.

Der Vermögenshaushalt schließt in den Einnahmen und Ausgaben mit 6.552.800,- Euro. Letztes Jahr waren es noch 5.473.600,- Euro.

Die freie Finanzspanne entwickelt sich positiv und unterstreicht unsere Leistungsfähigkeit. Mit 1,3 Millionen übersteigt sie um 500.000,- Euro den Wert des letzten Jahres. Es ist der Betrag, der abzüglich aller laufenden Ausgaben im Verwaltungshaushalt und abzüglich aller Tilgungsleistungen für Kredite im Vermögenshaushalt für Investitionen übrig bleibt.

Auch die Entwicklung von Zins und Tilgung ist sehr erfreulich. Die Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung zahlen sich aus. So war im HH-Jahr 2012 eine Zinslast von rund 520.000,- Euro zu verzeichnen. Im HH-Jahr 2018 hat sich diese Ausgabe mit 255.000,- Euro mehr als halbiert. Neben den Tilgungsleistungen der vergangenen Jahre hat eine konsequente Umschuldung von Darlehen Früchte getragen. Die ordentliche Tilgung in Höhe von 730.000,- Euro kann, wie bereits erwähnt, problemlos erwirtschaftet werden.

Der Stand der allgemeinen Rücklagen beträgt nach vorläufigem Abschluss der Jahresrechnung 2017 voraussichtlich 820.000,- Euro. Für das Haushaltsjahr 2018 ist eine Rücklagenzuführung von rund 345.000,- Euro vorgesehen. Dies ist sehr erfreulich, aber auch notwendig. Neben den ausgeführten Unsicherheiten bezüglich der Abschaffung der Ausbaubeiträge macht ein Blick in den Finanzplan die Notwendigkeit und die Fülle der geplanten Investitionen die Sinnhaftigkeit offensichtlich.

Im HH 2018 ist keine Darlehensaufnahme veranschlagt.

Die Steuerkraft der Stadt Ebermannstadt sinkt gegenüber dem Vorjahr um 4,66 % auf 895,52 Euro. Grundlage hierfür ist allerdings die Einnahmesituation aus dem Jahr 2016.

Die Einnahmesituation gestaltet sich sehr erfreulich. Beispiele möchte ich nennen.

Verwaltungshaushalt:

- Die Schlüsselzuweisung ist das Kernstück des kommunalen Finanzausgleiches. Sie ist für das Jahr 2018 um ca. 580.000,- Euro auf 1.043.540,- Euro

gestiegen, das sind mehr als 100 Prozent! Wir profitieren einerseits von der Tatsache, dass der Freistaat Bayern dank seiner guten Einnahmensituation die gesamte Verteilungssumme um 9,1 % auf 3,66 Milliarden Euro auf ein Rekordniveau angehoben hat. Nicht verschweigen möchte ich aber auch noch eine andere Ursache. Die Grundlage für die Berechnung der Schlüsselzuweisung sind die Steuereinnahmen von vor 2 Jahren. Die gesunkenen Gewerbesteuereinnahmen sind daher ebenso als Ursache zu nennen.

- Die Steuereinnahmen im Bereich der Einkommenssteuer entwickeln sich erfreulich. Ein stetiger Anstieg seit 2010 ist zu verzeichnen. Der Ansatz im HH 2018 beläuft sich auf rund 4.250.000,- Euro. Im vergangenen Jahr waren es noch 3.930.000,- Euro.
- Die Gewerbesteuer-Soll-Einnahmen sind mit 3.200.000,- Euro um 100.000,- Euro höher angesetzt. Nach dem Einbruch 2016 ist dies ein positives Signal.

Vermögenshaushalt:

- Der Verbesserungsbeitrag für unsere Abwasseranlagen ist mit 1.086.500,- Euro im Vermögenshaushalt als Einnahme veranschlagt. Auf Grund der Gesamtverschuldung der Stadt Ebermannstadt mussten wir uns zu diesem Schritt entschließen. Im Solidarprinzip werden Zahlungen für Verbesserungen im Abwassersystem von allen Nutzern der Entwässerungseinrichtungen getragen. Zukunftsweisend hat der Stadtrat mit der Kalkulation der Abwassergebühren 2018 - 2021 nun erstmalig eine gezielte Rücklagenbildung beschlossen. So können wir, neben der Haushaltskonsolidierung, dazu beitragen, in Zukunft Verbesserungsbeiträge zu minimieren oder gar vermeiden.
- Im Haushalt 2018 sind weiterhin Ausbaubeiträge veranschlagt. Sie belaufen sich auf 557.300,- Euro. Inwiefern der Freistaat für diese Zahlungen einspringt, bleibt, wie schon erwähnt, abzuwarten.
- Trotz Wegfall der Stabilisierungshilfen bleiben Zuschüsse eine der bedeutendsten Finanzquellen im Bereich der Investitionen. Lassen Sie mich beispielhaft Mittel der Breitbandversorgung, im Bereich der Feuerwehr, des Städtebaus oder auch Förderungen auf Grundlage des Finanzausgleichgesetzes erwähnen. Inwiefern wir bei der Höhe der Zuschüsse Einbußen hinnehmen müssen, wenn wir nicht mehr Stabilisierungsgemeinde sind, bleibt abzuwarten. Insgesamt bin ich optimistisch. Das Kostenbewusstsein

im Handeln des Rates wird es uns auch weiterhin ermöglichen, hiermit ggf. fertig zu werden.

Verwaltungshaushalt:

- Unser Landrat Dr. Hermann Ulm hat angekündigt, den Hebesatz für die Umlagezahlungen der kreisangehörigen Gemeinden an den Landkreis Forchheim um 2 v. H. auf 44 v. H. im Vergleich zum Vorjahr zu senken. Es ergibt sich eine Umlagesumme für das Jahr 2018 in Höhe von 2.863.400,- Euro. 2017 waren es noch 3.139.700,- Euro. Das ist sehr erfreulich, stellt doch der Anteil der Kreisumlage mit 19 % den größten Ausgabeposten im Haushalt dar.
- Der Stellenplan der Stadt Ebermannstadt hat sich nicht geändert. Der Ansatz im HH 2018 beträgt 1.358.200,- Euro. Letztes Jahr belief er sich auf 1.266.300,- Euro.

Folgende Gründe sind für die Mehrung zu nennen: Im Jahr 2018 stehen erneut Tarifverhandlungen an. Weiterhin wurden eine Jugendpflegerin in Vollzeit und ein Bauhofleiter eingestellt. Auch entschloss sich der Rat, einem Mitarbeiter die Altersteilzeit zu gewähren.

Wir haben uns intensiv mit der Organisation unserer Verwaltung beschäftigt. Die Entscheidung des Rates, eine Jugendpflegerin in Vollzeit einzustellen, war ein wichtiges Signal für den Stellenwert, den wir der Kinder- und Jugendarbeit in unserer Schulstadt geben. Mit Einstellung des Bauhofleiters tragen wir verantwortungsvoll dazu bei, dass der Bauhof seine immer umfangreicheren Aufgaben ausüben kann.

Ein Wort zum Thema Personal. Mit Erstaunen verfolge ich in letzter Zeit Zeitungsartikel von Sitzungen manch einer Nachbarkommune, in denen Personalangelegenheiten öffentlich diskutiert, ja politisch instrumentalisiert werden. Es werden gar Krankheiten von Mitarbeitern breitgetreten und einzelne Namen genannt. Insgesamt werden Personalangelegenheiten immer mehr in der Öffentlichkeit diskutiert, und das mit einem durchaus „falschen Zungenschlag“. Hier müssen klare Grenzen aufgezeigt werden, und ich bitte Sie dabei um Ihre Unterstützung. Unsere Mitarbeiter haben es verdient, dass wir für ihre Persönlichkeitsrechte eintreten und uns für sie einsetzen.

Vermögenshaushalt:

- An dieser Stelle möchte ich vor allem erwähnen, dass der Haushalt 2018 keine Maßnahme enthält, die unter die Ausbaubeitragssatzung fällt. Hier besteht im Rat Einigkeit. Solange dieses Thema nicht geklärt ist, können und wollen wir, sowohl im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger als auch im Interesse der Stadtfinanzen, keine Entscheidung fällen.

Fazit: Wir haben ein Zahlenwerk vorliegen, das durchaus Anlass zur Freude gibt – ein ausgeglichener Haushalt 2018 ohne Darlehensaufnahme! Ein Haushalt, der keine Rücklagen beansprucht, sondern im Gegenteil zusätzliche Rücklagen generiert.

Ich bedanke mich bei Ihnen allen für Ihr Kostenbewusstsein und für Ihren Beitrag dazu, die Handlungsfreiheit unserer Heimatstadt zurück zu erobern.

Nicht zuletzt danke ich aber den Bürgerinnen und Bürgern. Es sind ihre Steuern, ihre Abgaben, ihre Beiträge, durch die öffentliches Handeln auf allen Ebenen, sei es im Freistaat, in unserem Landkreis und eben auch in unserer Kommune, finanziert und ermöglicht wird.

Nach den Zahlen zur Gesamtsituation möchte ich kurz auf weitere Bereiche eingehen, die sich in den Unterkapiteln des Haushaltes wiederfinden.

Im Bereich „öffentliche Sicherheit und Ordnung“ werden wir für das Feuerwehrwesen Mittel in Höhe von rund 584.000,- Euro bereitstellen. Es geht zum einen um notwendige Ausstattung und Einrichtung wie die Ergänzungen im Bereich des Digitalfunks, das TSF für die FFW Burggaillenreuth oder auch die Erneuerung des Löschwasserbehälters in Neuses-Poxstall.

Im Bereich Bildung sind wir stolz auf unsere Grund- und Mittelschule. Erwähnen möchte ich an dieser Stelle, dass die Umlage für unsere Mittagsbetreuung um 30.000,- Euro anwächst. Dies hat etwas mit der Auslastung zu tun. Der Betreuungsbedarf steigt stetig. Derzeit besuchen über 100 Kinder die Mittagsbetreuung und unsere Grenzen in Punkto Räumlichkeiten sind mehr als erreicht. Mit diesem Thema müssen wir uns zeitnah beschäftigen. Ein weiterer Bereich wird die Digitalisierung der Schule sein.

Auch in diesem Jahr möchte ich nicht über den Abschnitt **„Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege“** hinweg gehen. Die Mittel, die hier eingesetzt werden, spiegeln bei weitem nicht das wider, was in der Praxis geleistet wird. Ein großer

und nicht hoch genug zu schätzender Teil der Aktivitäten in diesem Bereich wird durch ehrenamtliches Engagement möglich.

Ich möchte beispielhaft und stellvertretend nur einige erwähnen: Die Fahrt in unsere Partnerstadt Chantonay an Pfingsten, die Betreuung und Entwicklung unseres Heimatmuseums mit den immer neuen Sonderausstellungen, Heimatpflege, Kirchweihen und Feste, unsere Stadtbücherei St. Nikolaus, die breit gefächerten Veranstaltungen des Kulturkreises, die Maßnahmen im Denkmalschutz.

Der Bereich der „Sozialen Sicherung“ zeugt von unserem Leitziel, „Ebermannstadt als familienfreundliche Stadt weiter zu entwickeln“. Die Finanzierung von Fachpersonal wie Jugendpfleger oder auch Jugend- und Sozialarbeiter an der Grund- und Mittelschule, der Familienstützpunkt, die Arbeit des Seniorenbeirats stehen hier auf der Agenda. Darüber hinaus investieren wir in die Planung zur Sanierung des Kindergartens St. Marien einen Betrag, der mit 200.000,- Euro veranschlagt ist. Ein deutliches Zeichen wird auch im Bereich der Spielplätze mit einer Summe von 38.600,- Euro gesetzt.

Im Bereich „Gesundheit, Sport und Erholung“ betreffen viele Ausgaben den Unterhalt. Beispiele sind die neue Videoanlage in der Stadthalle, Anschaffung neuer Sitzbänke und Pflanztröge oder Naturparkmaßnahmen. Die Planungen für die Sanierung des Sportzentrums zählen zu einer sehr wichtigen Aufgabe für die Zukunft.

„Bau- und Wohnungswesen und Verkehr“ – ein investitionsintensiver Bereich. Hier sind auch viele Maßnahmen zu finden, die sich aus unserer ISEK-Rahmenplanung ableiten.

- Die dringend notwendige Sanierung der Brücken Breitenbach ist im 1. Bauabschnitt mit 570.000,- Euro veranschlagt.
- Planungskosten für den Sägmühlsteg sind mit 20.000,- Euro und für den Pioniersteg mit 50.000,- Euro eingestellt.
- Der Bereich Verkehr enthält mehrere Posten. Wir werden ein Parkleit- und Beschilderungssystem erstellen und erneuern lassen. Die Kosten sind mit 60.000,- Euro veranschlagt. Bauliche Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung belaufen sich auf 50.000,- Euro. Die Einführung der Verkehrsüberwachung schlägt in Zahlen kaum zu Buche. Dennoch erhoffen wir uns positive Impulse für die Aufenthaltsqualität in unserer Innenstadt. Auch die Ortsteile werden von Kontrollmaßnahmen profitieren.
- Bei der Elektromobilität war Ebermannstadt Vorreiter im Landkreis. Wir wollen erneut in Ladestationen für Elektrofahrzeuge investieren.

- Unsere Innenstadt ist uns wichtig. Mit Zentrenmanagement, Aufstockung des kommunalen Förderprogramms für private Sanierungsmaßnahmen, der Erweiterung der Gestaltungssatzung um ein Geschäftsflächenprogramm sowie der Aktualisierung der Gestaltungsrichtlinie werden wichtige Impulse gesetzt.
- Im Rahmen der Ortsplanung wird die Fortschreibung des Flächennutzungsplans voranschreiten. Mit Veranschlagung einer Rahmen- und Bebauungsplanung ergibt sich ein Haushaltsansatz von 115.000,- Euro.

Im Bereich der „Öffentlichen Einrichtungen und Wirtschaftsförderung“ möchte ich einige größere Posten hervorheben.

- In unsere Kläranlage werden 223.000,- investiert.
- Auch unsere Friedhöfe erhalten besonderes Augenmerk. Ein Masterplan für den Friedhof Ebermannstadt wird ausgearbeitet, um dann strukturiert in Abschnitten vorgehen zu können. Die Wege auf dem Friedhof Wohlmuthshüll sollen mit 50.000,- Euro erneuert werden. Hier stehen wir bei den Bürgerinnen und Bürgern im Wort, die bereits Gelder im Ehrenamt zusammengetragen haben. Die Urnenwiese in Niedermirsberg ist auch bereits seit längerem vorgesehen. 20.000,- Euro sind für den Forstwegebau auf dem Friedwaldgelände zu finden.
- Im Familienzentrum Hasenberg sind eine Brandschutzmaßnahme mit 100.000,- Euro und die Errichtung eines Kultur- und Familienzentrums mit 730.000,- Euro veranschlagt. Ein tolles Projekt, auf das ich mich sehr freue.
- Im Forstwegebau sollen 40.000,- Euro ausgegeben werden.

Teilabschnitt „Wirtschaftliche Unternehmen, Grund- und Sondervermögen“

Hier freut es mich besonders, dass 458.400,- Euro für die Breitbanderschließung eingestellt sind. Unsere Bürgerinnen und Bürger warten schon lange auf den Beginn der Maßnahme. Es bleibt zu hoffen, dass die beauftragten Firmen nun zeitnah loslegen.

Bereits zum zweiten Mal zahlt die Stadt Ebermannstadt einen Euro pro Einwohner an die ILE Fränkische Schweiz. Für eine gemeinsame Entwicklung des ländlichen Raumes werden die beteiligten Gemeinden 2018 ein gemeinsames Konzept verabschieden.

Am Schluss sollen Worte des Dankes stehen.

Ein besonderes Anliegen ist es mir, mich bei all den Bürgerinnen und Bürgern zu bedanken, die sich auch in diesem Jahr wieder in besonderem Maße für die Stadt Ebermannstadt engagiert haben, vor allem bei den ehrenamtlich Tätigen.

Ohne diese Kreativität und ohne die bereitwillige Übernahme von Ehrenämtern wäre unsere Stadtgesellschaft nicht in der Lage, zusammen zu halten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Ich möchte Ihnen danken, die Sie sich als Stadträte und stellvertretende Bürgermeister für das Gemeinwohl zur Verfügung stellen. Sie verdienen Respekt und Anerkennung, nicht nur von meiner Seite, sondern auch von Seiten der Bürgerinnen und Bürger. In ihrem Namen und ganz persönlich danke ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für Ihr Engagement.

Danken möchte ich auch für die gute Zusammenarbeit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stadtverwaltung, meinen beiden Bürgermeisterkollegen, Herrn Sebastian Götz und Herrn Rainer Schmeuß.

Besonderer Dank gilt dem Kämmereiamt, vertreten durch unseren Kämmerer Wolfgang Krippel. Durch die gründliche, zuverlässige und fleißige Vorbereitung war es möglich, die Themen zielgerichtet und sachlich zu beraten und zu entscheiden.

Ich komme zum Schluss:

Die Verwaltung legt Ihnen heute einen ausgeglichenen Haushalt vor, einen Haushalt ohne Darlehensaufnahme, einen Haushalt, ausgelegt nach Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit; aber auch einen Haushalt, der Raum lässt für Investitionen in die Zukunft unserer Stadt. Diese Zukunft liegt uns allen am Herzen. Dafür sollte uns keine Anstrengung zu groß sein. Dafür wollen wir uns gemeinsam einsetzen.

Ich bitte Sie um Ihre Zustimmung zum Haushalt 2018.

Christiane Meyer
1. Bürgermeisterin